

kürzere Studienaufenthalte in München zu ermöglichen. Auf der andern Seite freilich hat sich immer deutlicher gezeigt, daß die mit der Betreuung der Bibliothek verbundenen Arbeiten sowohl ihrem Umfang nach wie auch in sachlicher Hinsicht nicht von den wissenschaftlichen Mitarbeitern des Instituts nebenbei erledigt werden können. Vom 1. Juni 1951 ab wurde daher, mit freundlicher Genehmigung des Herrn Generaldirektors der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken, Dr. Gustav Hofmann, der Bibliotheksreferendar Dr. Ladislaus Buzas nebenamtlich mit der Wahrnehmung der Bibliotheksgeschäfte betraut. Abgesehen von den laufenden Arbeiten hat er auch damit begonnen, den aus der Vorkriegszeit stammenden, in den Anfängen steckengebliebenen Sachkatalog weiterzuführen. Ebenso wird von ihm auch die auf Anregung von Herrn Holtzmann angelegte Kartothek aller für unsere Arbeiten in Frage kommenden Zeitschriftenaufsätze, um die sich auch Herr cand. phil. H. Hohenleutner sehr verdient gemacht hat, ständig auf dem Laufenden erhalten.

Die Berliner Dienststelle der MG. erhielt dank der Bemühungen von Herrn Rörig eigene Räume im alten Gebäude der dortigen Deutschen Akademie der Wissenschaften. Hier wurden auch die älteren, wenigstens teilweise wieder zu Tage gekommenen Arbeitsmaterialien untergebracht, mit deren Ordnung die am 1. Januar 1951 neu eingetretene ständige Mitarbeiterin, Fräulein A. Thomas betraut wurde. Als Ergebnis dieser Arbeiten konnte Herr Rörig der Zentralkommission ein Verzeichnis sämtlicher an dieser Stelle vorhandenen Photokopien von Hss. vorlegen, von dem mittlerweile auch ein Umdruck hergestellt worden ist; ein entsprechendes Verzeichnis der Photokopien von Diplomen und sonstigen Urkunden soll in absehbarer Zeit folgen.

Einen wesentlichen Gewinn für unsere Bestrebungen stellt es sodann auch dar, daß seit dem Frühjahr 1950 mit Hilfe der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und des Bundesinnenministeriums eine Anzahl junger deutscher Historiker nach Rom entsandt werden konnte. Hier galt es, die Voraussetzungen für eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen ihnen und den MG. zu schaffen, soweit sich dies mit den besonderen, den Stipendiaten erteilten Forschungsaufträgen vereinigen läßt. So ging, wie schon im vorigen Jahr Dr. R. Elze, am 1. Juni 1951 der bisherige Mitarbeiter der Scriptorum-Abteilung Dr. K. E. Henke mit einem Stipendium der Notgemeinschaft nach Rom, wo er sich jedoch weiter der ihm früher von den MG. gestellten Aufgabe widmet; nach Ablauf eines Jahres wird er in den unmittelbaren Dienst des Instituts zurückkehren. Daneben haben sich besonders auch Dr. Hage-